

# Inhalt

<b>I</b>	<b>Hinführung zum Forschungsthema</b> .....	11
<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	11
1.1	Einführung in die Themenstellung .....	11
1.2	Relevanz des Forschungsthemas .....	12
1.3	Entwicklung der forschungsleitenden Fragestellung und Herangehensweisen an das Forschungsthema .....	15
1.4	Aufbau der Arbeit .....	17
<b>2</b>	<b>Koordination – ein Phänomen im Kontext musikalischen Handelns</b> .....	19
2.1	Gemeinsam musizieren im Ensemble.....	19
2.2	Koordination – Versuch einer Begriffsschärfung.....	23
2.3	Koordinierungsprozesse beim gemeinsamen Musizieren.....	25
2.3.1	(Musik-)Soziologische Betrachtungen koordinierten Musizierens .....	26
2.3.1.1	Konventionen und vorgelagerte Regelungen.....	26
2.3.1.2	Koordination auf der Basis leibkörperlicher Prozesse.....	29
2.3.2	(Musik-)Psychologische und musikethnologische Betrachtungen – Koordination auf der Basis von Entrainment .....	34
2.3.2.1	Entrainment – Einschwingen auf Basis eines rhythmisch- metrischen Pulses.....	34
2.3.2.2	Entwicklung der menschlichen Entrainmentfähigkeiten .....	36
2.3.2.3	Zeitliche, räumliche und affektive Dimensionen des Entrainments .....	38
2.3.2.4	Ein entrainmentbasiertes Modell des Ensemblespiels auf der Basis von emergenter und geplanter Koordination.....	40
2.3.3	Sozialpsychologische Einflussvariablen auf koordiniertes Musizieren .....	46
2.3.3.1	Persönlichkeit und soziale Beziehung als Variablen für Koordination .....	46
2.3.3.2	Entrainment und das Gefühl der Eingebundenheit – wie Musik verbindet .....	47
2.4	Koordination beim gemeinsamen Musizieren – erstes Zwischenfazit.....	49
<b>3</b>	<b>Musiklernen beim Musizieren im Instrumentalen Gruppenunterricht? Ansätze einer musiklerntheoretischen Betrachtung von Koordination</b> .....	52
3.1	Musiklernen durch Musikmachen .....	53
3.2	Musizieren als kulturelle Handlungspraxis.....	56

3.3	Gemeinsam Musizieren – Lernen als Teilhabe an der musikalischen Praxisgemeinschaft .....	57
3.4	Koordination als musikalisch-kinästhetische Lernform .....	60
3.5	Die methodische Perspektive in der Instrumentalpädagogik: Zusammenspiel als Lernfeld .....	62
3.5.1	Lernfelder in der Instrumentalpädagogik .....	62
3.5.2	Das Lernfeld Zusammenspiel .....	64
3.6	Zweites Zwischenfazit: Koordination im Kontext des Musikhierlernens, Präzisierung der Forschungsfragen und Überleitung zur empirischen Untersuchung .....	68

## **II Empirische Untersuchung: Handlungsfeld und Forschungsdesign .....**

71

### **4 Instrumentaler Gruppenunterricht in Schule und Musikschule ....**

71

4.1	Der Instrumentale Gruppenunterricht als Unterrichtsform.....	71
4.2	Instrumentaler Gruppenunterricht als Teil schulischer Musiklernangebote.....	77
4.2.1	Frühe Formen des Instrumentalen Gruppenunterrichts an Musikschulen und Schulen .....	77
4.2.2	Die Klassenmusizierbewegung – Integration des Instrumentalunterrichts in Gruppen in den schulischen Musikunterricht.....	80
4.2.3	Instrumentalunterricht in der Schule als Angebot schulexterner Partner .....	83
4.2.4	Musikalisierungsprogramme als Rahmen schulischen Instrumentalunterrichts am Beispiel des Programms JeKi .....	85
4.3	Schulischer Instrumentalunterricht in Gruppen als heterogenes (Spannungs-)Feld.....	87
4.4	Strukturelle Bedingungen der an der empirischen Studie beteiligten Instrumentalunterrichtsangebote.....	91
4.4.1	Die Bläserklasse.....	92
4.4.2	Die Streicherklasse .....	93
4.4.3	Die JeKi-Gruppen.....	93
4.4.4	Übersicht über die Organisations- und Projektstrukturen der beteiligten Unterrichtsgruppen .....	94

### **5 Methodologische Begründungen und Darstellung des methodischen Vorgehens.....**

96

5.1	Die Grounded-Theory-Methodologie als Forschungsstil .....	96
5.2	Mehrperspektivität durch Pluralität der Erhebungsmethoden .....	99
5.2.1	Videographische Aufzeichnung von Unterrichtsstunden: Beobachtungen gemeinsamen Musizierens als „Kamera-Thema“ .....	100

5.2.2	Interviews mit den ForschungspartnerInnen: Erinnerungen und Einstellungen .....	105
5.2.2.1	Einzelinterviews mit den Lehrenden .....	105
5.2.2.2	Gruppeninterviews mit den Kindern und Jugendlichen .....	108
5.2.2.3	Transkriptionen der Gespräche .....	111
5.3	Theoretisches Sampling .....	113
5.3.1	Die Auswahl der ForschungspartnerInnen .....	114
5.3.2	Die Suche nach Vergleichsdimensionen.....	116
5.3.3	Überblick über den Datenkorpus .....	119
5.4	Die Entwicklung einer Grounded Theory .....	124
5.4.1	Kodieren, Schreiben, Konzeptualisieren: Kodierprozeduren nach der GTM .....	125
5.4.2	Distanz gewinnen: (Selbst-)Reflexivität während des Kodierprozesses .....	126
5.4.3	Eigengesetzlichkeiten audiovisueller Daten und Integration in die Auswertungsstrategie.....	127
5.4.3.1	Methodologische Herausforderungen und forschungspraktische Lösungen .....	128
5.4.3.2	Partiturtranskriptionen von Videodaten als Analyseprotokolle.....	135
5.4.3.3	Der Umgang mit Reaktanzen.....	139
5.4.4	Von den Daten zum theoretischen Modell: Der Auswertungsprozess .....	140
<b>III</b>	<b>Ergebnisse der empirischen Untersuchung.....</b>	<b>145</b>
<b>6</b>	<b>Merkmale des Koordinationsprozesses beim gemeinsamen Musizieren .....</b>	<b>146</b>
6.1	Beobachtbare Merkmale von Koordination.....	146
6.1.1	„Einrasten“ – Koordination als Einheit in Klang und Bewegung .....	149
6.1.2	Koordination als Prozess .....	153
6.1.3	Zusammenfassung: Beobachtungskategorien.....	156
6.2	Erfahrungsdimensionen aus der Perspektive der Lehrenden.....	156
6.2.1	Spüren – leibliche Erfahrbarkeit von Koordinationsprozessen beim Musizieren .....	157
6.2.2	Genuss und musikalischer Ausdruck – die ästhetische Dimension des Koordinationsprozesses .....	159
6.2.3	Aufgehoben in der Gruppe – die Dimension der sozialen Integration.....	161
6.3	Erfahrungsdimensionen von Koordination aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen .....	163
6.3.1	Wenn es sich gut fügt und wir nicht durcheinanderkommen .....	164
6.3.2	Wenn es schön klingt oder ist – die ästhetische Dimension .....	168

6.3.3	Wenn wir zu viert spielen, macht es Spaß – performativ-leibliches Handeln und soziale Eingebundenheit.....	171
6.4	Zusammenführung I: Merkmale des Koordinationsprozesses.....	175
<b>7</b>	<b>Gelingensbedingungen für Koordinationsprozesse beim Musizieren</b> .....	<b>177</b>
7.1	Individuelles Können – Basis für eine Öffnung nach außen .....	177
7.2	Aufeinander-Achten – Kern einer Achtsamkeitsschleufe.....	181
7.3	Den Ton angeben – Leibliche Kommunikation und Führungssignale .....	192
7.4	Etwas gemeinsames Finden – ausgehandelte Kompromisse .....	200
7.5	Zusammenführung II: Gelingensbedingungen und Handlungsstrategien der Musizierenden.....	203
<b>8</b>	<b>Der koordinative Raum</b> .....	<b>205</b>
8.1	Grundformationen des <i>koordinativen Raums</i> .....	206
8.1.1	Der Kreis .....	206
8.1.2	Das Dreieck – zwei Ausgestaltungen .....	209
8.1.2.1	Dreiecksformation mit mitspielender Führungsfigur .....	210
8.1.2.2	Dreiecksformation mit Dirigent.....	218
8.1.3	Erweiterung koordinativer Räume durch Publikum .....	220
8.2	Dimensionen koordinativer Räume .....	224
8.2.1	Immanente Ungleichgewichte innerhalb koordinativer Räume .....	225
8.2.2	Deformationen koordinativer Räume .....	226
8.2.2.1	Sternförmige Blase – die Lehrkraft als Fixpunkt der Interaktion.....	226
8.2.2.2	Teilung des Raums – Hinderliche Sitzpositionen.....	230
8.2.2.3	Abwendung – Die Bedeutung der Noten als Objektivierung von Musik .....	232
8.2.3	Lenken der Aufmerksamkeit durch Aufgabenstellungen .....	241
8.3	Verhinderung koordinativer Räume .....	245
8.3.1	Rückzug in den Eigenraum.....	245
8.3.1.1	Fehlender Kontakt durch ungünstige Positionierung.....	245
8.3.1.2	Schwierigkeit der Aufgabe .....	250
8.3.1.3	Äußere Ablenkungsfaktoren am Beispiel der Aufkleber.....	251
8.3.1.4	Unterbrechungen in der Vorbereitungsphase und Störungen des Musizierprozesses.....	252
8.3.1.5	Unbeantwortete Impulse .....	253
8.3.2	Protest – Sabotage koordinativer Prozesse .....	254
8.4	Zusammenführung III: Der koordinative Raum in seinen Grundformationen und Dimensionen .....	258
8.5	Nutzung von koordinativen Räumen als Handlungsmuster der Lehrpersonen .....	260
8.5.1	Bewegungen führen .....	261

8.5.2	Den Prozess anleiten.....	264
8.5.3	Sich zurückziehen – Räume eröffnen durch eine Zuschauerrolle .....	268
8.6	Zusammenführung IV: Koordinative Räume und Handlungsmuster der Lehrenden .....	276
<b>9</b>	<b>„Wir haben halt nicht so diese Orchestersituation“ – Rahmungen der unterrichtlichen Musiziersituation .....</b>	<b>278</b>
9.1	Schule als ko-konstruktiver Rahmen des Instrumentalen Gruppenunterrichts .....	278
9.1.1	Die Mächtigkeit schulischer Regeln: Man darf nicht abgucken.....	279
9.1.2	„Ich bin der Beste“ – Leistungsvergleiche und Wettbewerbe in der Gruppe .....	282
9.1.3	„Das hat doch eigentlich gar nichts mit der Schule zu tun“ oder? – Instrumentalunterricht und Leistungskontrolle.....	288
9.1.4	Zusammenfassung: Schulische Ordnungen als Rahmen der Ko-Konstruktion .....	290
9.2	Der musikschemische Einzelunterricht als latenter Strukturrahmen....	291
9.3	Musizieren unterrichten vor dem Hintergrund eigener musikpraktischer Erfahrungen.....	294
9.4	Zusammenführung V: Der Einfluss des rahmenden Handlungskontextes auf das gemeinsame Musizieren und auf die Koordination .....	296
<b>IV</b>	<b>Ertrag der empirischen Studie .....</b>	<b>298</b>
<b>10</b>	<b>Koordination als Parameter des Instrumentalen Gruppenunterrichts – Zusammenfassende Reflexion der Untersuchungsergebnisse.....</b>	<b>298</b>
10.1	Erkenntnisgewinn der Untersuchung.....	298
10.2	Diskussion der Merkmale und Gelingensbedingungen von Koordination .....	300
10.3	Der koordinative Raum als Parameter im Unterricht .....	303
10.4	Unterricht als situative Rahmung des Musizierens.....	307
<b>11</b>	<b>Diskussion der Untersuchungsergebnisse in Bezug auf Musiklernprozesse .....</b>	<b>311</b>
11.1	Koordination als Lerngegenstand und Modus des Lernens.....	311
11.2	Koordinative Räume als musikalisch-ästhetische Lern- und Erfahrungsräume.....	312
<b>12</b>	<b>Koordinationsprozesse ermöglichen – forschungsbasierte Anregungen für die Unterrichtspraxis .....</b>	<b>315</b>

<b>13</b>	<b>Koordination als Untersuchungsgegenstand – methodische und forschungspraktische Erträge der vorliegenden Untersuchung .....</b>	<b>319</b>
<b>14</b>	<b>Fazit und Ausblick .....</b>	<b>321</b>
14.1	Offene Fragen und Anregungen für weitere Forschungen .....	321
14.2	Schlusswort .....	322
<b>V</b>	<b>Verzeichnisse .....</b>	<b>324</b>
	Literatur .....	324
	Abbildungen .....	348
	Tabellen .....	349
	Abkürzungen .....	350
<b>VI</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>351</b>
	Transkribiersystem .....	351
	Kurzfragebogen .....	352
	<b>Danksagung .....</b>	<b>353</b>